



Richtig heizen und lüften – Feuchtigkeit in der Wohnung

Findet man an Decken Flecken, wird die Wohnung inspiziert, um auch noch Schimmel zu entdecken, der einen restlos irritiert.

Dann stellt sich die Frage: „Wer/was ist schuld?“

Nasse Zimmerdecken!

Schimmelbildungen im Fensterbereich, an Zimmerecken und hinter Möbeln, ja sogar auf dem Fußboden!

Und das meist in Küche, Bad und Schlafzimmer. Ausgerechnet in der nassen und kalten Jahreszeit!

FRÜHER

Hatten unsere Wohnungen einfache Holzfenster ohne Isolierverglasung, Holzfußböden in den ofenbeheizten Räumen und die Zimmerwände waren mit saugfähigen Tapeten beklebt, die somit Innenfeuchtigkeit aufnehmen und durchließen. Die Einrichtung bestand größtenteils aus Holz und ließ große Wandflächen frei. Gardinen, Polstersachen und Bettzeug sowie Kleidungsstücke bestanden aus Naturfaser, die sich zur Innenfeuchtigkeit der Wohnung (Kondensat Abladung) anders verhalten als Kunstfasern.

HEUTE

Ist alles technisch modern und bequem zu handhaben. Wir wohnen zentralbeheizt in Häusern mit dichten, isolierverglasten Fenstern. Die Fußböden bestehen zum größten Teil aus Kunststoff und die Zimmerwände sind waschfest gestrichen oder mit dauerhaft beschichteten Tapeten versehen, die keine Feuchtigkeit durchlassen. Umfangreiche Schrankelemente verdecken einen Großteil der Wandflächen. Die Oberflächen unserer Möbel sind mit Polyester kratzfest, aber auch wasserfest überzogen. Polstermöbel, Gardinen, Spannteppiche, ja sogar das Bettzeug sind heute Textilien, die oft ganz oder teilweise aus Kunstfasern bestehen.

In der Regel sind heute beide Ehegatten berufstätig. Da die Beheizung der Wohnung heute wesentlich teurer ist als früher, wird dann oft tagsüber die Zentralheizung ganz ausgeschaltet.

Richtig heizen

Eine Zentralheizung kann während der kalten Jahreszeit ein angenehmes Raumklima nur dann schaffen, wenn sie in allen Räumen schwach eingeschaltet ständig in Betrieb ist. Nur so sind die Wände der Räume in der Lage, Wärme zu speichern.

Die Unart vieler Mieter, erst nach Feierabend kräftig die Zentralheizung aufzudrehen, kann zwar die Luft im Raum in etwa erträglich erwärmen; es wird aber niemals ausreichen, die während des Tages und in der Nacht ausgekühlten Wandflächen mit zu erwärmen. Die kalten Wandflächen können die im Raum befindliche Luftfeuchtigkeit zum Kondensieren bringen! Dieses Heizen ist übrigens auch noch ungesund und führt in vielen Fällen zu kleineren wie größeren Erkältungskrankheiten.

Die Gründe liegen auf der Hand: Durch das plötzliche stark Anheizen muss sehr viel Wärme abgegeben werden, damit zumindest der Innenraum wohngerecht beheizt wird. In dieser Phase entstehen durch die vom Heizkörper abgegebenen Wärmemengen an die kalten Wände sogenannte Zugscheinungen, die Erkältungskrankheiten hervorrufen können.

Fazit! Mieter, die den ganzen Tag über gleichmäßig ihre Wohnung beheizen, haben in ihrer Abrechnung weniger Beheizungskosten, als Mieter, die ständig ihre Heizkörper bei Abwesenheit zudrehen und bei Anwesenheit umso mehr aufdrehen.

Die ständige Durchfeuchtung eines Baustoffes infolge Kondenswasser Niederschlages, wenn auch zunächst in geringem Umfang, setzt zwangsläufig den Wärmedämmwert herab; denn der Baustoff kann im Laufe der

Zeit immer weniger austrocknen. Bei besonders hoher Feuchtigkeit wird schließlich das Mauerwerk bis nach außen hin durchfeuchtet sein und als „Kältebrücke“ wirken. Damit wird ein Teufelskreis eingeleitet, der die sichtbaren inneren Feuchtigkeitsschäden verstärken wird. Diese Schäden greifen dann auch auf das Mobiliar und die weitere Wohnungsausstattung über.

Richtig lüften

Die Lüftung soll möglichst einen Austausch der feuchtigkeitsbeladenen Luftmenge bewirken. Deshalb muss die Lüftung besonders wirkungsvoll sein.

Rezept: Ein kurzer Durchzug bei weit geöffneten Fenstern mehrmals täglich!

Wichtig ist aber, dass bei der sogenannte „Stoßlüftung“ die Möbel und Wände kaum abkühlen und den Raum schneller erwärmt wird.

Falsch wäre es, wenn man die verbrauchte warme Luft des Wohnzimmers durch Öffnen der weiteren Innenräume in andere, nicht beheizte Räume wie Schlafzimmer oder Flur leiten würde. Hier würde sich die überschüssige Feuchtigkeit sofort an den kühleren Flächen der wenig oder nicht beheizten Räume niederschlagen und Feuchtigkeit bilden.

Zusammenfassung

☞ *Das Lüften mit gekipptem Fenster ist nicht gut.*

☞ *Ein mehrfacher kurzer Durchzug bei voll geöffnetem Fenster ist besser!*

☞ *Ständiges Beheizen aller Räume auf eingestellte Zimmertemperatur von 20°C ist wirtschaftlicher und zweckmäßiger!*

☞ *Es ist unwirtschaftlich und schädlich, nur den Raum stark zu beheizen, in dem man sich hauptsächlich aufhält, während die übrigen Räume fast nicht beheizt werden.*

☞ *Mit dem Heizen ist es wie mit allen anderen Annehmlichkeiten des Lebens: mäßig aber regelmäßig! Auch lüften sollte man regelmäßig, zwar kurz, aber dafür kräftig!*

Haben Sie schon gewusst, dass

...ein erwachsener Mensch pro Nacht rund einen halben bis einen ganzen Liter Feuchtigkeit abgibt?

...die Feuchtigkeitsaufnahme der Luft bei höherer Lufttemperatur steigt? ⇒ je höher die Lufttemperatur, um so höher die Luftfeuchtigkeit des Raumes!

...früher auch Möbel, Heimtextilien, Kleidung und nicht zuletzt poröse Putzflächen der Wände und Decken in Zeiten hoher Luftfeuchtigkeit im Raum diese Feuchtigkeit aufnahmen und die bei niedriger Belastung wieder abgaben?

...früher bei Wohnräumen durch die undichten Fenster und Türen ein häufigerer Luftwechsel stattfand als heute und ein wesentlich stärkerer Luftwechsel über die Öfen zum Schornstein ständig gegeben war? Es bestand gleichsam eine Zwangslüftung.

Es geht nicht allein darum, Kosten zu sparen oder Materialien zu schonen – Es geht auch um Ihre Gesundheit, denn Schimmelpilze können Allergien und Erkrankungen der Atemwege verursachen.

Diese Informationen stammen aus einem Merkblatt des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft e.V.. Die Broschüre ist im Hammonia-Verlag, Hamburg erschienen.